

# **Bericht über die Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik : 2. und 3. September 1950, in Schaffhausen**

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und  
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du  
génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **48 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-207451>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genauigkeit. Zur Bestimmung des Gewichtes der Lösung I trägt man nun vom Punkt I aus auf einer der beiden Bestimmungsvisuren eine Einheitsstrecke  $e$  ab. Hierauf wird mit dem Rechenschieber der Abstand vom Punkt  $E_2$  auf die andere Bestimmungsvisur gemessen, was der Wurzel des Zählers der Formel (5) entspricht. Dieser Wert wird auf der Teilung  $T_1$  des Rechenschiebers (siehe Fig. 4) mit dem Strich des Läufers eingestellt. Hierauf greift man aus der Fig. 3b, in der die Distanzen der

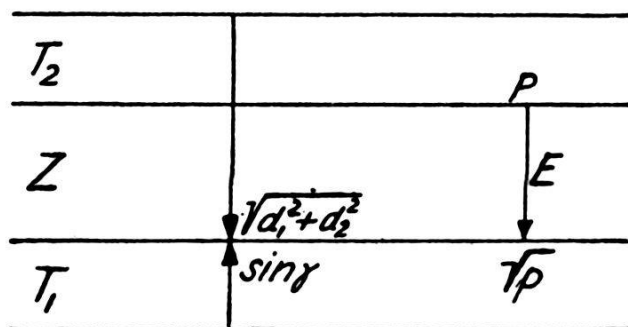


Fig. 4

Punkte 1, 2, 3 usw. vom Punkt  $P$  im geeigneten Maßstab kreisförmig aufgetragen sind, direkt den Betrag  $s = \sqrt{d_1^2 + d_2^2}$  ab, was der Wurzel des Nenners der Formel (5) entspricht. Dieser Betrag wird am Rechenschieber so eingestellt, daß er auf der Zunge  $Z$  unter dem Läuferstrich erscheint. Am Ende  $E$  der Teilung der Zunge liest man dann auf der Teilung  $T_1$  den Wert für  $\sqrt{p}$  und auf der Quadratteilung  $T_2$  direkt das Gewicht der Lösung I ab. Diesen Wert schreibt man in der Fig. 3a zum Punkt I. Auf die gleiche Art werden die Gewichte der Lösungen II und III, unter Verwendung der gleichen Einheitsstrecke  $e$ , bestimmt und angeschrieben. Diese Art der Gewichtsbestimmung geht sehr rasch; sie dauert für eine Gewichtsbestimmung nicht länger als ca. eine halbe Minute, wenn die Figuren 3a und 3b einmal gezeichnet sind.

(Schluß folgt.)

## Bericht über die Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik

2. und 3. September 1950, in Schaffhausen

Vorgängig der Jahresversammlung und den anschließenden gesellschaftlichen Anlässen fanden am Samstag, den 2. September eine Präsidentenkonferenz und je eine Versammlung der Gruppe der freierwerbenden Grundbuchgeometer und der Beamten-Grundbuchgeometer im Restaurant Tiergarten in Schaffhausen statt. Da über diese geschäftlichen Tagungen die Protokolle die notwendigen Angaben wiedergeben werden, tritt der Berichterstatter hier nicht auf sie ein. Nach 16 Uhr begann die gut besuchte Jahresversammlung des S. V. V. K. in der Rat-

hauslaube von Schaffhausen unter der sicheren Führung des Präsidenten M. Baudet. Außer den Vertretern der eidgenössischen und kantonalen Ämter und der Stadt Schaffhausen konnte der Präsident Herr Oberregierungsrat Dr. Schaffer aus Bonn begrüßen, der sich auf einer Studienreise durch die Schweiz befand. Als Ersatz für den abtretenden Kassier, Herrn Dipl. Ing. J. Eigenmann, Stadtingenieur von Frauenfeld, dem für seine vorzüglichen Dienste als Finanzminister des Vereins der wohlverdiente Dank ausgesprochen wurde, wählte die Versammlung als neues Mitglied in den Zentralvorstand Herrn F. Wild, Adjunkt des Stadtgeometers von Zürich, während die vier übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes ehrenvoll bestätigt wurden. Es sind dies die Herren: Als Präsident M. Baudet, Cossonay, Vizepräsident R. Luder, Bern, Sekretär E. Bachmann, Basel und L. Bianca, Locarno. Die sehr interessanten Mitteilungen von Herrn Vermessungsdirektor H. Härry und Herrn Dipl. Ing. H. Meyer, Chef des Eidg. Meliorationsamtes, Bern werden im Wortlaut in der Zeitschrift erscheinen. Leider mußte der Präsident der Versammlung die Mitteilung machen, daß der Präsident der Sektion Zürich-Schaffhausen, Herr Dipl. Ing. A. Hofmann, Stein a. Rh., der die Organisation der Veranstaltung in vorbildlicher Weise geleitet hatte, infolge ernsthafter Erkrankung das Bett hüten müsse und daher an der Teilnahme verhindert sei. Die Versammlung beauftragte ihren Präsidenten dem erkrankten Kollegen die besten Wünsche zu seiner baldigen Genesung zu übermitteln. Die Vertretung für den erkrankten Präsidenten des Organisationskomitees übernahm Herr Dipl. Ing. V. Gmür, kantonaler Kulturingenieur. Über die geschäftlichen Traktanden wird das in der nächsten Nummer erscheinende Protokoll Auskunft geben, so daß wir hier nicht weiter auf die in einer Atmosphäre kollegialer Zusammenarbeit stattfindende Hauptversammlung eintreten.

Um 20.30 Uhr begann im Casino des Festbankett. Der amtierende Festpräsident, Kollege Gmür konnte eine große Zahl von Teilnehmern mit ihren Damen begrüßen. Die offizielle Ansprache im Namen des Organisationskomitees hielt Herr Kantonsgeometer Th. Isler. Er gedachte dabei auch des anwesenden alt Regierungsrates Traugott Wanner, der während seiner Amtsdauer mit großer Umsicht und Energie das großangelegte Güterzusammenlegungswerk des Kantons geleitet und zu einem schönen Erfolg geführt hat. In sehr sympathischen Worten überbrachte Herr Ständerat und Regierungsrat E. Lieb den Gruß des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen und der städtischen Behörden, während Herr Vermessungsdirektor H. Härry die Grüße der eidgenössischen Behörden übermittelte. Zentralpräsident M. Baudet verdankte im Namen des Vereins die guten Wünsche; er sprach den Behörden von Kanton und Stadt Schaffhausen den herzlichsten Dank der Geometer für den liebenswürdigen Empfang aus; er wand dem Organisationskomitee einen wohlverdienten Kranz für die sorgfältige Durchführung der Organisation, die den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen wolle. Das vorzüglich servierte Essen wurde durch von der Regierung und vom Stadtrat gestifteten Ehrenwein gewürzt. Für die Unter-

haltung sorgte Herr O. Lehmann, vom Basler Radio und eine Musikkapelle, die während des Essens für Tafelmusik und nachher für Tanzweisen sorgte. Wie dies bei den schweizerischen Geometern feste Tradition ist, wurde eifrig getanzt; frohe Unterhaltung hielt manchen bis in die Morgenstunden hinein fest.

Nach längerer oder kürzerer Nachtruhe trafen sich die Festteilnehmer am Sonntag, den 3. September auf dem Munot, dem Wahrzeichen Schaffhausens. Herr Reallehrer Steinemann orientierte über die Geschichte dieses Réduits der Stadt und gab eine kurze Orientierung über die schöne Aussicht. Während der Nacht hatte es etwas geregnet. Petrus meinte es aber mit den Geometern sehr gut, da der Sonntag bis zum Schluß regenfrei blieb. Nach 9 Uhr bestieg die Festgemeinde die vier Autocars, die sie durch das schöne Schaffhauserland führten. Wohl jedem Schweizer, der noch nie oder selten in diesen nördlichsten Teil unseres Landes nördlich des Rheins gekommen ist, dürfte es bei dieser Fahrt bewußt worden sein, wie exponiert dieser Teil der Schweiz ist. Daß hier während des Zweiten Weltkrieges und besonders gegen dessen Schluß manche ernste Situation entstanden ist, wurde bei dieser Fahrt klar. Die Schaffhauser haben diese Prüfung mit Ehren bestanden. In Ramsen wurden die Geometer in herzlicher Weise durch den Gemeindepräsidenten Gnädinger begrüßt, nachdem vorher der kantonale Kulturingenieur V. Gmür über die Güterzusammenlegungen und Herr Kantonsgeometer Th. Isler über das Vermessungswesen des Kantons orientiert hatten. Dem hier gebotenen Imbiß mit Ehrenwein wurde kräftig zugesprochen. Nur ungern trennten wir uns von diesen sympathischen Vertretern und Vertreterinnen eines gesunden, eng mit der Scholle verbundenen Volksschlages. In Stein a. Rh. wurde Gelegenheit geboten, das prächtige Städtchen zu besichtigen. Die schönen Bürgerhäuser mit ihren Giebeln und Erkern, das prächtige Rathaus und das alte Kloster St. Georgen zogen uns in ihren Bann. Beim Mittagessen im Rheinfels überbrachte Herr Stadtpräsident Winzeler die Grüße der Stadt. Vor ihm stand der prächtige goldene Becher, welcher der Stadt von ihrem hervorragenden Bürger, Freiherr von Schwarzenhorn, gestiftet worden ist. Der Redner verstand es kurz und klar eine Lebensgeschichte dieses Steiner Bürgers zu umreißen, der im Dienste des Wiener-Kaiserhofes eine hervorragende Rolle als Diplomat, vor allem bei der Hohen Pforte in Konstantinopel gespielt hat, er, der vorher dort als Sklave gelebt hatte, nachdem er im Türkenkrieg in Gefangenschaft geraten war. Der Ehrenbecher, gefüllt mit vorzüglichem Steinerwein, wurde herumgeboten und alle konnten dieses Meisterwerk wienerischer Goldschmiedekunst bewundern. Doch auch hier schlug bald die Abschiedsstunde. Ein Rheindampfer führte uns nach Schaffhausen; er bot uns die Gelegenheit, die anmutige Gegend auf beiden Ufern des Rheins zu genießen. In Schaffhausen wurde Abschied genommen vor allem von unseren lebenswürdigen Gastgebern, die es verstanden haben, die Hauptversammlung des Jahres 1950 des S. V. V. K. zu einem unvergeßlichen Ereignis zu gestalten. Sie dürfen mit Stolz auf den Erfolg der großen Arbeit, die sie mit der vorzüglichen Organisation ge-

leistet haben, zurückblicken. Es ist ihnen gelungen, ihr schönes, heimeliges Schaffhauserland den Kollegen der übrigen Schweiz in einem Lichte zu zeigen, das wärmste Sympathie und Gefühle eidgenössischer Verbundenheit erzeugt. Wenn der Berichterstatter auch als Bürger seiner Vaterstadt Schaffhausen sich zu einer gewissen Zurückhaltung im Lobe seiner engeren Heimat verpflichtet fühlt, so glaubt er doch zu der Feststellung berechtigt zu sein, daß, soweit er gehört hat, alle Teilnehmer mit den Gefühlen des aufrichtigen Dankes und der größten Befriedigung die gastliche Rheinstadt verlassen haben. F. Baeschlin.

## Kleine Mitteilung

*Vorlesungen an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer an der E. T. H*

Die Freifächervorlesungen an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich beginnen am 17. Oktober 1950 und schließen am 24. Februar 1951. Die Einschreibung erfolgt bis am 13. November 1950 bei der Kasse (Zimmer 36c des Hauptgebäudes der E. T. H.).

Empfehlenswerte Vorlesung:

*P. D. Dr. E. Winkler*: Landesplanung, 1 Stunde, nach Vereinbarung.

Im übrigen sei auf das beim Rektorat zu beziehende Programm der Allgemeinen Abteilung für Freifächer für das Wintersemester 1950/51 verwiesen.

## Bücherbesprechungen

*Imhof*, Eduard, Prof. Dr. h. c., E. T. H., *Gelände und Karte*. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement. Geleitwort von Bundesrat Dr. Karl Kobelt, Chef des E. M. D. 19 × 26 cm, 255 Seiten mit 34 mehrfarbigen Karten- und Bildertafeln und 343 einfarbigen Abbildungen. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich, 1950. Preis in Leinen gebunden Fr. 22.90 inkl. Wust.

Das Buch setzt sich zusammen aus einer Einführung, die den Plan des Werkes darlegt (5 Seiten) und 12 Kapiteln:

- I. Das Gelände. Vom Anblick zur räumlichen Vorstellung. 50 Seiten
- II. Die Karte. Form und Inhalt. 45 Seiten
- III. Herstellung der Karte. 20 Seiten
- IV. Die wichtigsten Karten der Schweiz und ihrer Nachbargebiete. 21 Seiten
- V. Kartenlesen. 13 Seiten
- VI. Geometrischer Kartengebrauch, Messen, Konstruieren usw. 21 Seiten
- VII. Messungen im Gelände. 17 Seiten
- VIII. Ermittlung von Geländepunkten und Marschrouten mit Karte, Bussole und Aneroid. 12 Seiten
- IX. Marsch- und Fahrzeiten. 4 Seiten
- X. Weglinie und Gangbarkeit im Gebirge. 17 Seiten
- XI. Ortsangaben und Ortsnamen. 9 Seiten
- XII. Geographische Gelände- und Kartenbetrachtung. 7 Seiten. 6 Seiten sind dem Inhaltsverzeichnis gewidmet.

Der Reiz des vorliegenden Buches liegt darin, daß es nicht nur eine Anleitung zum Kartenlesen darstellt, sondern daß es den Leser dazu an-